Etwas Fachkenntnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 27

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Etwas Fachkenntnis

Theophil, wissen Sie, wohnt da nebenan, ist also mein Nachbar, sonst ein unbescholtener Mann, hat aber ein Auto, nicht mehr ganz neu. Bewegt sich aber trotzdem manchmal. Will er da nach oben fahren, nicht zu steil, geht aber nicht.

War auch einmal Inhaber einer solchen praktischen Maschine gleichen Datums, habe sie aber der vielen Aergernisse wegen rechtzeitig an einen zudringlichen Gläubiger abgestossen.

Ruft er also mich. Aus Sparsamkeitsgründen. Suche nach, kann aber keinen besonderen Schaden finden, empfehle daher gründliche Demontage, denke, werde sich schon etwas zeigen. War etwas kühl in der Garage, haben uns daher trotz Einspruch seiner Familie in der Stube etabliert. Acht Tage lang haben wir abgebrochen, war nicht so einfach, haben allerhand ersetzt, und vierzehn Tage lang wieder aufgebaut, war sehr gespannt, auch überrascht, sprang nämlich sofort an. Theophil stellte eine Flasche Wein in Aussicht, machen erst noch eine Probefahrt, denselben Weg, wieder etwas nach oben, aber nicht zu steil. Genau an der gleichen Stelle wie vorher gehen die Räder nicht mehr. Theophil wird ein wenig blau im Gesicht, bin sehr verlegen. Fährt da ein Dritter dazu, frägt und probiert, nimmt eine Kanne aus seinem Wagen und giesst eine Flüssigkeit, glaube Oel, in ein Loch bei Theophil (meine selbstverständlich bei seinem Auto — hätten es schon vor 3 Wochen tun sollen). Steigen beide ein und fahren schnell ab — ich auch. Von der Flasche Wein habe nicht getrunken. Vermisse seitdem die nachbarliche Nachsicht sehr. R'haus

Im W.K.

Es war im W.K. im Toggenburg, während einer Gefechtspause. Unsere Füsiliergruppe mit dem Leutnant betrachteten interessiert einen Ameisenhaufen, wie die Ameisen eine hineingeworfene brennende Zigarette zu löschen suchten. Da meinte der sehr unbeliebte Leutnant: «Die händ halt na e anderi Disziplin im Ranze als Ihr.» Worauf ein Füsel ganz trocken meinte: «Sie händ aber au en andere Lütnant.»

Unser Gelächter wurde bald etwas gedämpft, denn der Leutnant liess darauf Schlauch abhaspeln. W. H.

Unsere Gruppe hat an vier verschiedenen Stellen der Kaserne Wachen aufzustellen. Der Korporal prägt uns die Wachtbefehle ein. Der Erste hat zu sagen: Ich bin einfache Schildwache Nummer eins vor der Kaserne. Ich sorge für Ruhe und Ordnung in- und ausserhalb derselben. Der Zweite soll sagen: Ich bin einfache Schildwache Nummer zwei bei den Stallungen und Magazinen der Kaserne. Ich bewache dieselben vor Feuer und Diebstahl.

Lmg.-Schütz Manser, ein biederer Appenzeller, lernt mit Eifer, doch kommen ihm die beiden Versionen durcheinander. Als er bei der Ablösung seinen Spruch aufsagen soll, kommt folgender schöner Satz heraus: «Ich bin ganz einfache Schildwache Nummer zwei bei den Stallungen und Magazinen der Kaserne. Ich bewache dieselben und sorge für Feuer und Diebstahl in- und ausserhalb derselben.» — Der Korporal hätte ihn beinahe abgeführt.

Füsilier Hochstrasser hat zu kurze Hosen. Der Korporal sagt zu ihm: «Wänn ich Sie wäre, würde ich die Hosen umkrempeln und noch hinaufziehen.» Antwortet Füsilier Hochstrasser treuherzig: «Bifähl Korporal, ich cha bimeid nüd, die Chaibe sind einewäg scho churz gnueg.» J. R.

Neues von Sedlmayr

Der neue Modetanz:

Rechte Hand hoch, wie beim Offenbarungs-Eid, linke Hand abweisend (wie: Ich zahl' nüt!) und dazu ein stark prolongierter Wechselschritt!

Der neue Tango-Schlager:
Es ruht ein fremder Hauch auf dir!

Der neue Rumba-Schlager:
Wo warst du, als ich dich riefte?! ...

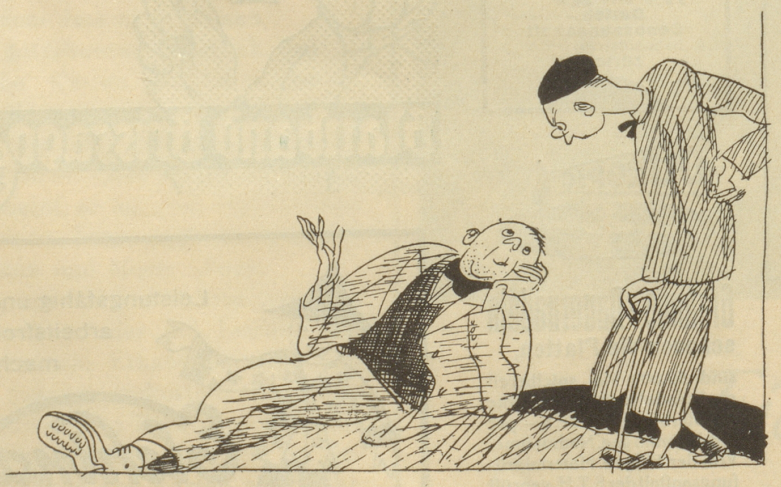
München: Eine Dame verlangt im Tram die Haltestelle «Hoftheater». Sagt der Kondukteur: «Dös gibt's nimmi, Hoftheater! Jetzt hoasst's Nationaltheater!» Meint die Dame: «Sie sagen doch auch noch Hofbräuhaus!» Sagt der Kondukteur nach einigem Nachdenken: «Das is auch keine Haltestell!»

Welches ist der schönste Wintersport? Wenn man im Winter «sport», dass man im Sommer in die Ferien gehen kann!

In Berlin. Früher: Vergessen Sie nicht Ihre Antenne zu erden! Heute: Vergessen Sie nicht Ihre Bilanz zu verschleiern!

Wien, die Stadt der Lieder!
München, die Stadt der Hektolieder!

Was heisst Wewikri?
Weltwirtschaftskrise!



„Sie arbeiten also gar nichts?"
„Nein! Hie und da fasse ich zwar den Entschluß — wenn ich dann aber an die vielen Arbeitslosen denke, frage ich mich: Ist es recht, denen die Arbeit wegzunehmen?"
Passing Show